

Wechselbad der Gefühle - AFK Geothermie

Als Privatmensch bin ich zufrieden:

Unser Reihenhaus wurde 2012 an die Geothermie angeschlossen. Unsere alte Gasheizung erlebte den Tag ihres Ausbaus im 25zigsten Lebensjahr bei guter Gesundheit.

Der örtliche Heizungsbauer war nicht unbedingt der preisgünstigste, überzeugte aber durch Termintreue und gute Leistung. Der Aus- und Einbau funktionierte völlig problemlos und wir waren lediglich 28 Stunden ohne Heizung und Warmwasser.

Ein praktischer Tipp für Bürger mit Gasanschluss:

Beantragen Sie nicht die Stilllegung der Gasleitung bei den Stadtwerken. Diese kostet gut 1.500 € und beinhaltet ein erneutes Aufgraben vor Ihrem Haus. Alternativ wird durch die "Außerbetriebnahme" für rund 100,-€ nur der Zähler entfernt und der Anschluss verplombt.

Auch die frühzeitige Kontaktaufnahme zum Provider des Glasfasernetzes zahlte sich aus, denn wenige Tage nach dem Einbau der Heizung wurde das Glasfasernetz angeschlossen und unser Haushalt ist, zumindest was die Surfgeschwindigkeit betrifft, nun tatsächlich im 21. Jahrhundert angekommen. Ich bin weitgehend optimistisch, dass das Rauschproblem beim Telefonieren auch noch gelöst werden kann.

Als Gemeinderat sehe ich es weniger optimistisch:

Von 11 Häusern in unserer Zeile gab es lediglich 2 Vollanschlüsse und 0 Optionsanschlüsse. Diese vollkommen mangelhafte Akquiseleistung schreckt die Verantwortlichen hoffentlich auf.

Während die Telekom 2011 kurz vor dem Ablauf der Frühbuchefrist Mitarbeiter durch die Siedlung schickte, die VDSL-Anschlüsse verkauften (die bis heute nicht realisiert wurden), beschränkte sich die AFK darauf, nach dem Aufreißen des Weges einen schlecht kopierten Werbezettel mit unleserlicher Telefonnummer einzuwerfen.

Neben dem Umweltgedanken ist einer der großen Vorteile unseres Geothermieprojektes die Wertschöpfung vor Ort. Das Geld, welches wir für Heizung und Warmwasser ausgeben, bleibt in der Region und kommt indirekt uns allen zu Gute.

Sollte das vorbildhafte AFK-Gemeinschaftsprojekt nicht auch eine große Nähe zu uns Kunden beinhalten?

Genügt es dann ab und zu einen Tag der offenen Türe in der AFK-Zentrale zu machen oder Sprechstunden im Umweltamt abzuhalten?

Sollte die AFK nicht mehr auf die Bürger zugehen?

Hier wurden in den letzten drei Jahren viele Chancen vergeben.

Die Erwartungen an 2013 sind ebenfalls wenig optimistisch, denn bis heute ist nicht bekannt, wo die Ortsnetze ergänzt werden sollen. Die AFK gibt sich intransparent und verweigert selbst den Gemeinderäten wesentliche Informationen. Die SPD-Fraktion ist sich nicht sicher,

ob im Aufsichtsrat der AFK die Wirtschaftlichkeit Vorrang vor den diversen Einzelinteressen der beteiligten drei Gemeinden hat.

Die SPD-Fraktion wird daher weiter den Spagat zwischen grundsätzlichen Begeisterung für ein wegweisendes Projekt und Kritik an Teilen der Umsetzung versuchen.

Gerne diskutieren wir dieses, wie auch andere Themen bei unseren regelmäßigen kommunalpolitischen Foren.

Die Termine finden Sie in KiMi und auf unserer Homepage www.spd-kirchheimheimstetten.de.

Für die SPD-Fraktion

Marcel Prohaska